

links der Glaube mit Kelch, rechts die Liebe, mit einem Kinde auf dem Arme, zwei zu Füßen. Im Fries die Inschrift:

C. D. O. M. S.

Arae haec Friderico Papa ecclesiae hujus  
pastore extracta est Anno domini MDCIV.

In der Mitte auf einem reich verzierten Postament in rundem Rahmen ein zweites Relief: die Kreuzigung, unter Darstellung auch der Schwärzkreuze und der Krieger malerisch behandelt. Als Bekrönung des Altars die Statue des Auferstandenen mit der Siegesfahne.

Ueber den Säulenknöpfen und auf den Anläufen der abgebrochenen Verdachung stehend resp. sitzend die vier Evangelisten mit ihren Attributen.

Reiche Consolen und Anläufe seitlich von der Säulenstellung.

Das Werk ist eine sehr feine Arbeit in den schon stark manierirten Formen der Dresdner Schule. Namentlich die Einzelstatuen, so beispielsweise die des Glaubens, zeigen eine hohe Meisterschaft, ebenso das Ornament. Alle Flächen sind durch Fratzen, Engelsköpfe und zierliches Rollwerk belebt.

Leider ist der Altar, der schon 1704 durch den Bildhauer Christian Pfützer in Meissen für 110 fl. restaurirt wurde, 1889 dick mit Oelfarbe überstrichen worden. Ob die hierbei erneuten Inschriften überall den ursprünglichen entsprechen, ist fraglich. Sie decken sich nicht im Fries.

Taufstein (Fig. 77), Sandstein, 1,01 m hoch. Auf sehr bestossenem Fusse ein breiter Wulst, der mit Rollwerk und Engelsköpfen verziert ist. Darüber ein achtseitiger Körper, der an vier Ecken kleine

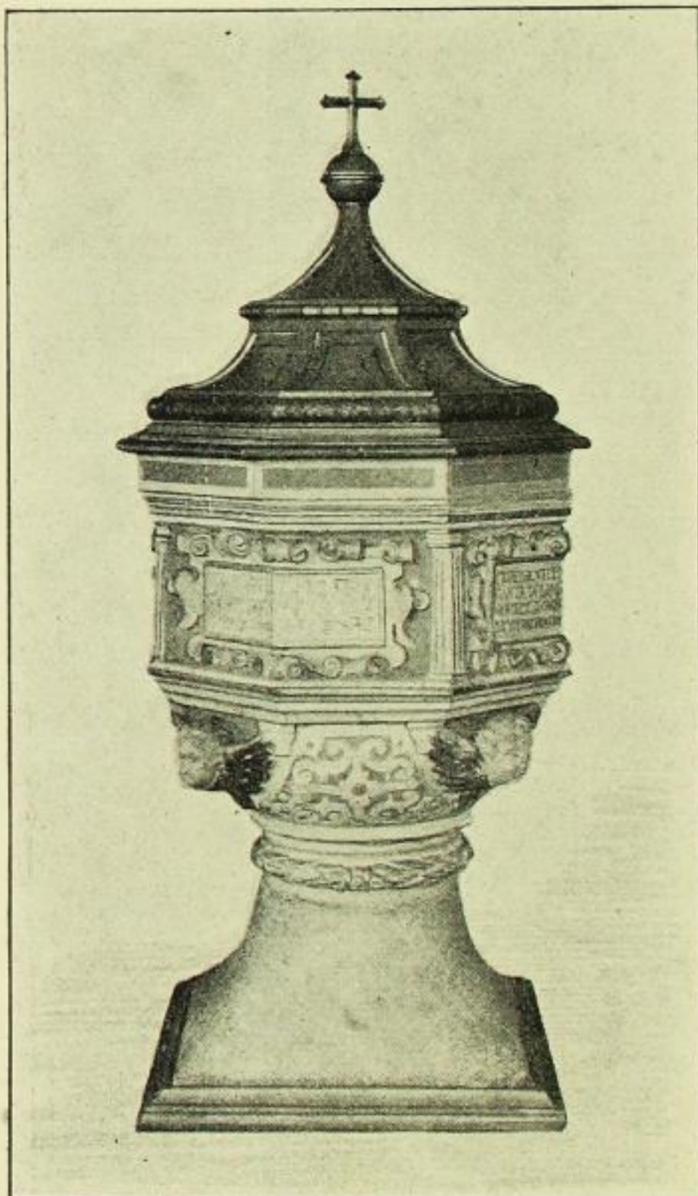


Fig. 77. Mohorn, Taufstein.

Pilaster zeigt, während je vier von Rollwerk eingefasste Inschrifttafeln, über die frei bleibenden Ecken hinübergreifend, zwei Flächen zusammenfassen. Die Inschriften lauten:

Qui crediderit et bapti | zatus fuerit salvus erit, qui vero non credi |  
derit condemnabitur M. 16.

Es sei den das imend ge | born werde aus dem Wasser | vnd Geist so kan er inicht (!)  
ins himelreich komen Ioh. 3.

Die anderen Inschriften, Matth. 28, 19 und Zach. 13, 1, sind griechisch und hebräisch.

Tüchtige Arbeit von 1599.

Die Glocken sind 1888 umgegossen worden.

Die grosse trug die Inschrift:

Sit nomen Domini benedictum ex hoc nunc et usque in (aeternum) anno 1520.